

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Giswil

Weiserfläche: Hinterbrenden

Protokoll **Zwischenbegehung 17.7.2017**

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Wirkungsanalyse	2
2	Chronik (Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)	2
3	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	3
4	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	4
5	Diverses	4
6	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	4

Beilagen

- ☒ Formular 1 „Situation“
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche
- ☒ Fotodokumentation
- ☐
- ☐

Checkliste

- ☐ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt (29.05.2017)
- ☒ Protokoll der Begehung

Verteiler:

André Halter, Forst Giswil
Urs Hunziker, AWL
Adrian von Moos

1 Datum und Beteiligte der Wirkungsanalyse

17.7.2017, 13.30-15.00 Uhr:

André Halter, Revierförster Giswil

Urs Hunziker, Kreisforstingenieur AWL

Adrian von Moos, Beauftragter für die Begleitung der Weiserflächen OW

2 Chronik (Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)

Datum	Begehungen, Dokumentationen, <i>Ereignisse, Massnahmen</i>	Auswirkung
1950er-1960er Jahre	Das Gebiet Hinterbrenden-Hackerenboden wurde infolge grossräumiger Rutschungen aufgeforstet. Aufforstung vorwiegend mit Fichten und auf vernässelten Stellen mit Weisserlen.	
1980er Jahre	1. grosse Durchforstung. In älteren Teilflächen erster Prozesseinsatz in Obwalden durch Forstunternehmer Hans Riebli.	
1980er Jahre	Verbreitet Schälsschäden durch Rotwild an Fichten. Schälsschutz bei unversehrten Zukunftsbäumen mittels Wipfelstücken aus Durchforstung.	
2003	2. Durchforstung (Holzentnahme mit Mobilseilkran)	
2014	3. Durchforstung (Holzentnahme mit Mobilseilkran)	
Oktober 2014	Vollkluppierung durch Severin Schüpach und Christian Hüsler (Praktikanten AWL) Bestand vor Nutzung 971 Stk./ha, 352 sv/ha Anzeichnung 156 Stk./ha, 54 sv/ha ----- Bestand nach Eingriff 815 Stk./ha, 298 sv/ha =====	
November 2015	Holzschlag, Mobilseilkran H 279 Chamlißboden - Laui	Instabile Bäume entfernt, Verjüngungsöffnungen und Seitenlicht
27.5.2015	Ersteinrichtung der Weiserfläche durch André Halter (Revierförster), Urs Hunziker (Kreisforstingenieur), Matthias Ott (Praktikant AWL), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW)	Zustand erfasst. Aufnahme in Weiserflächen-Netz Kanton Obwalden 2007
April 2017	Spätfröste	Vereinzelt erfrorene Blätter an jungen Buchen.
29. April 2017	Grosse Nassschneemenge	Eine Fichte im oberen Teil der Weiserfläche umgestürzt.
29.5.2017	Markierung Fotostandorte mit Pfählen und Wiederholung Fotos (Nachmittag) durch Adrian von Moos, Hans Gurtner (Jäger), Reto della Torre (Jagdlehrling).	
31.5.2017	Starkniederschläge im Einzugsgebiet von Rotmoosgraben, Mettenlauri und Laui	Auf Weiserfläche keine Schäden.
17.7.2017	Zwischenbegehung (13.30-15.00 Uhr) André Halter, <u>Urs Hunziker</u> , Adrian von Moos	Veränderungen siehe Zwischenbericht 2017

3 Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Verbleibender Bestand:

Der verbleibende Bestand ist stabil. Keine Schäden an den Rändern der Verjüngungsöffnungen. Seit 2015 nur zwei Fichten umgestürzt (Wind/Nassschnee).

Westlich von Fotostandort 9 Fichte gemessen: 2017, BHD 33 cm

Verjüngung:

Teilfläche	2015	2017	2019
In Lücken	Anwuchs: Noch keine Ansammlung/Anwuchs Aufwuchs: Vereinzelt Es (Eschenwelke stark), Ah, Bu, Ul, sHol, MBe, alle stark verbissen.	Anwuchs: Wenig Anwuchs Ah Aufwuchs: Vorallem Ah, vereinzelt Bu, Es (Eschenwelke stark), Ah, Bu, Ul, sHol, MBe 0.5-1 m hoch, alle stark verbissen. + Hasel	
Unter Schirm	Anwuchs: Es, Ah, WEr, Ul, (Fi), (Ta), stark verbissen Aufwuchs: Einzelne Es (Eschenwelke stark), Ah, Bu, Ul, sHol, MBe, alle stark verbissen.	Anwuchs: Flächig Ah, vereinzelt Bu, Es, Ul, (Fi) Aufwuchs: Einzelne Bu, Es (Eschenwelke stark), Ah, Nussb., alle stark verbissen. + Hasel	
An westlicher Grenze	ca. 2 Aren Es, Wei 4-5 m hoch		
An unterer Grenze	Aufwuchs/Stangenholz Es, Ah 5-10 m hoch.		

Wild:

2017:

☐ Schaden tragbar ☐ problematisch ☒ untragbar ☐ nicht beurteilt

Bemerkungen: **Wildeinfluss (Rotwild) verhindert Aufkommen von Ah, Es, übrige LAub-bäume!**

Die Wildsituation wird neu auf dem Formular „Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen“ beurteilt (siehe Beilage).

Fazit 2017:

Man ist auf gutem Weg zur Erreichung des langfristigen Ziels „Umwandlung in standortgerechten Bestand“.

Folgeeingriff abgestimmt auf Höhenwachstum und Kronenentwicklung bei Ahorn in 10-15 Jahren.

4 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

Jungwaldpflege: nicht vorgesehen, Waldverjüngung überragt Bodenvegetation.

Schneedruckholz: Fichte kann entfernt oder liegengelassen werden.

Wildregulierung: → Der Rotwild-Bestand ist zu reduzieren.

Kontrollzaun (6 m x 6 m) im Herbst 2017 erstellen.

Holzschlag im untersten Teil: bestehende Ah/Es Aufwuchs/Stangenholz fördern ca. 2019/2020

Beobachtungsprogramm Weiserfläche:

- Werden die Etappenziele 2025 erreicht?
- Bleibt der verbleibende Bestand weiterhin stabil?
- Entwicklung Verjüngung, besonders BAh?
- Verjüngung innerhalb und ausserhalb Kontrollzaun.

5 Diverses

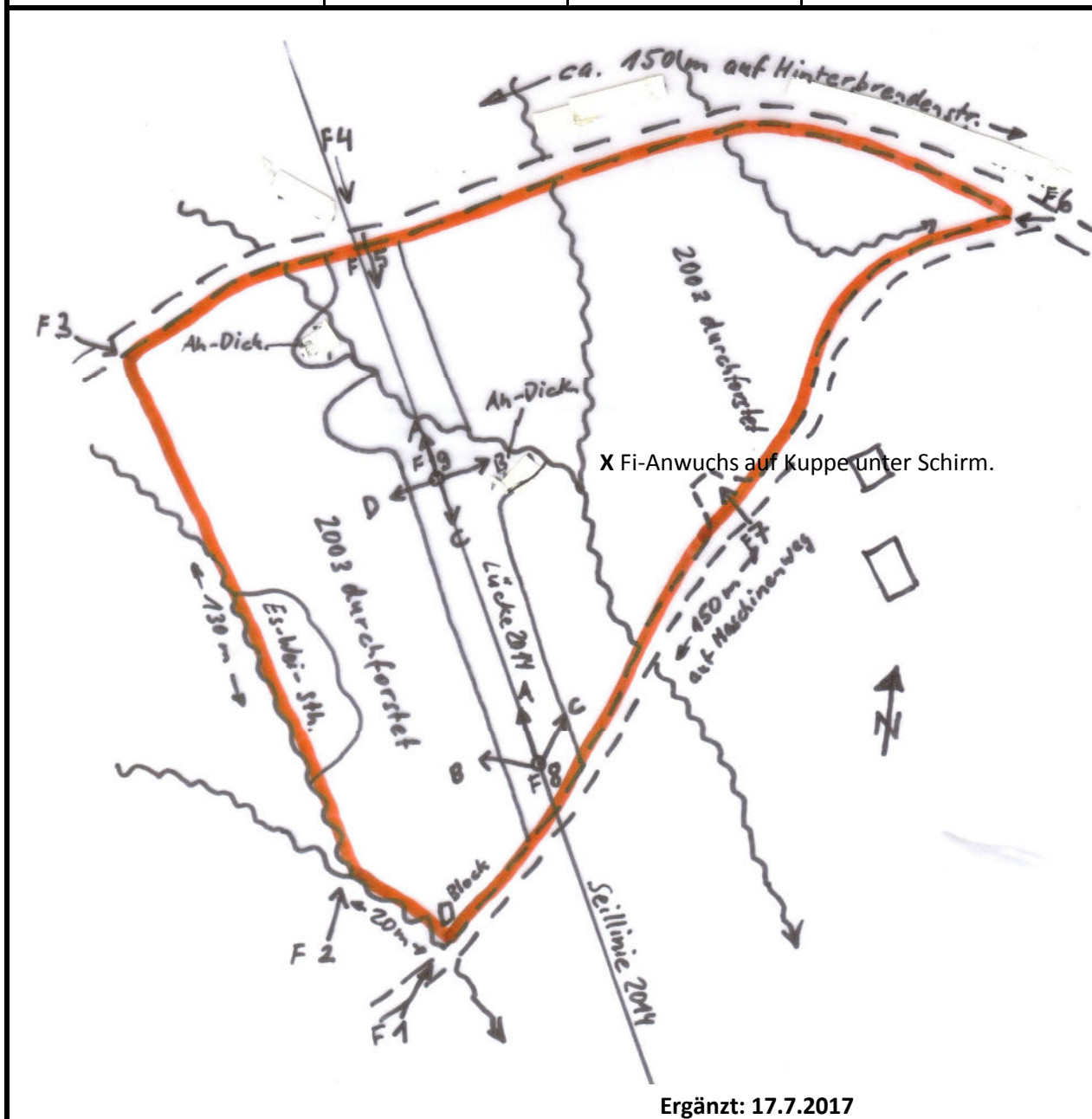
Die Fotos wurden vorgängig zur Begehung bereits am 29. Mai 2017 wiederholt.

6 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Nächste Zwischenbegehung in 2 Jahren, **Mai 2019**

Protokoll: Adrian von Moos, 24.7.2017

Gemeinde: Giswil	Ort: Hinterbrenden	Weiserfl. Nr.: 0	Fläche: 1.14 ha	Datum: 27.05.2015	BearbeiterIn: siehe unten
Koordinaten: 652.750/188.750	Meereshöhe: 950 m ü.M.	Hangneigung: 66%	Beilagen: Form. 2 X 3 X 4	5 <input type="checkbox"/> Orthophotos X	Fotoprotokoll X Andere: Vollklappierung X



Ergänzt: 17.7.2017

Waldfunktion(en): Schutz gegen Hochwasser
(allfälliges Geschiebe gelangt kaum bis in die Laui).

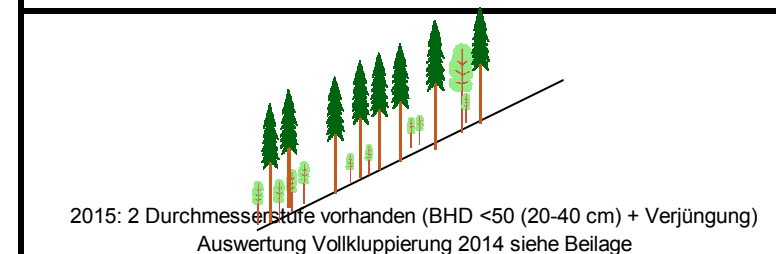
Zieltyp:

Anforderungsprofil bezüglich Hochwasser;
E+K Nr. 8S feuchter Waldhirschen-Buchenwald = Klasse 1 --> pot. Beitrag des Wald gross.

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

Mustereingriff für die Behandlung des ganzen Aufforstungsgebietes.

- Wie überführen wir die heute nicht standortgerechte Fichten-Aufforstung in einen standortgerechten, langfristig stabilen Wald?
- Welche Verjüngungsmethode eignet sich besser: Lücken schaffen oder nur durchforsten?
- Wie wirkt sich die Eschenwelke langfristig aus?
- Stabilität des verbleibenden Fi-Bestandes?

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)

Ecken blau markiert
F = Fotostandorte, rot markiert



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: HINTERBRENDEN GISWIL 2017

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen		d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m											
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte			X						X		X		X		
Tanne															
übrige NH															
Ahorn	X			X			X				X			X	
Esche*			X		X		X				X			X	
Buche			X			X		X			X		X		
übrige LH			X			X	X				X			X	

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

* Esche: 80% Ausfall wegen Eschen-

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Rehbestand im Gebiet der Weiserfläche klein.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Kaum Gamsen im Gebiet der Weiserfläche.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Spuren von Rotwild deutlich.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Zur Visualisierung des Wildeinflusses wird auf der Weiserfläche im Herbst 2017 ein Kontrollzaun 6 m x 6 m erstellt.
Der Rotwildbestand sollte reduziert werden.

Ort / Datum: Sachseln, 17.7.2017

NaiS-Bearbeiter: Adrian von Moos

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbissspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.



Fotostandort 1 (nach Holzschlag)

Die südwestliche Ecke der Weiserfläche liegt ca. 150 m ab Abzweigung am bergseitigen Rand des Maschinenweges direkt beim dortigen Einlaufschacht. 27.5.2015



Fotostandort 1

29.5.2017



Fotostandort 3 (nach Holzschlag)

Die obere westliche Ecke liegt auf dem talseitigen Bankett der Hinterbrendenstrasse, ca. 150 m oberhalb der Abzweigung des Maschinenweges. 27.5.2015



Fotostandort 3

29.5.2017



Fotostandort 4 (nach Holzschlag)

Fotostandort oberhalb bergseitiger Böschung der Hinterbrendenstrasse. Blick abwärts durch Seillinie 2014. 27.5.2015



Fotostandort 4

29.5.2017



Fotostandort 4
Entwicklung Fichten-Krone?
29.5.2017



Fotostandort 5 (nach Holzschlag)

Fotostandort auf talseitigem Bankett der Hinterbrendenstrasse. Blick abwärts durch markierte Seillinie 2014. 27.5.2015



Fotostandort 5

29.5.2017



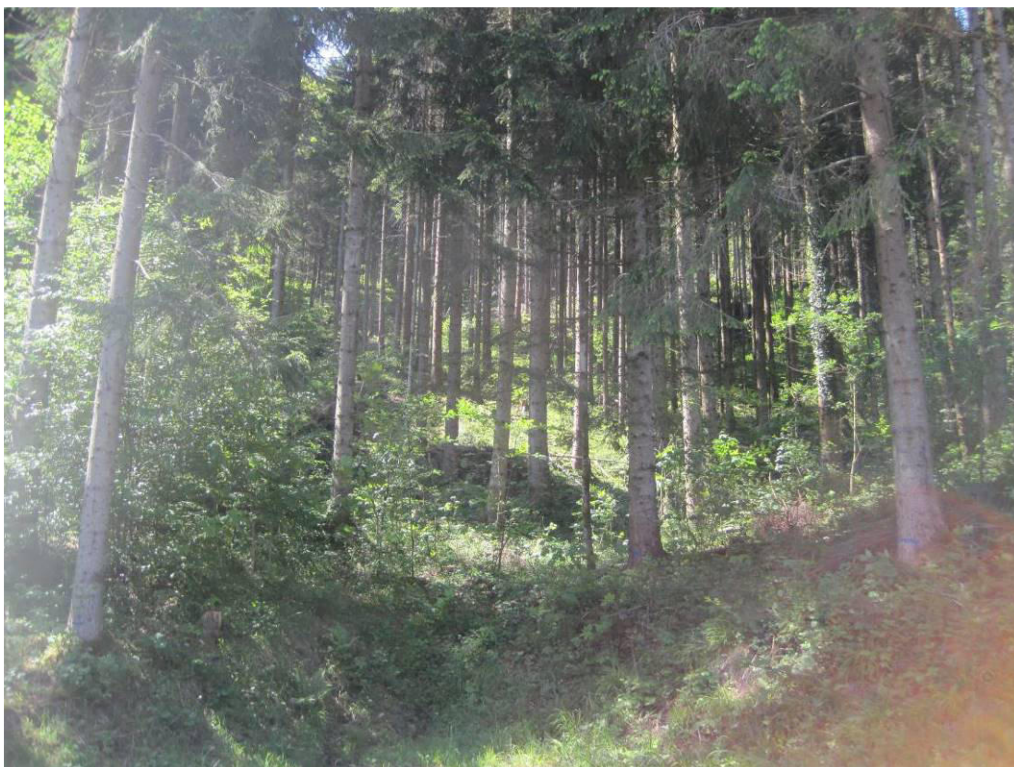
Fotostandort 6 (nach Holzschlag)

Die östliche Ecke liegt bei der Abzweigung des Maschinenweges ab der Hinterbrendenstrasse. 27.5.2015



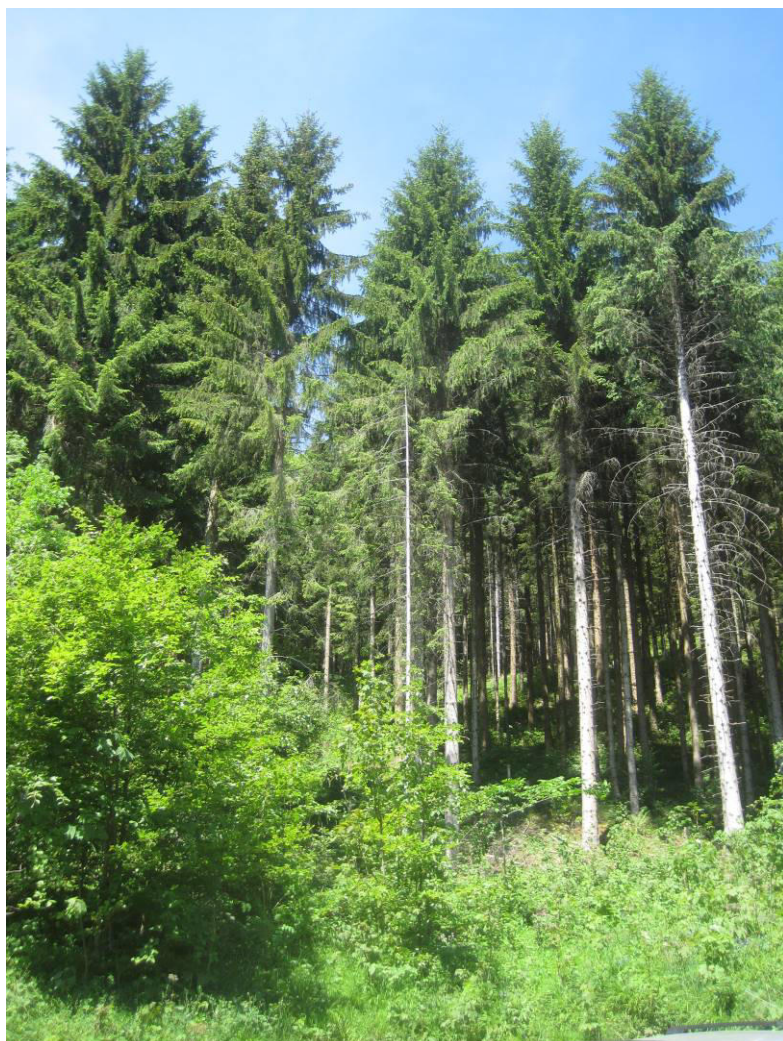
Fotostandort 6

29.5.2017



Fotostandort 7 (nach Holzschlag)

Fotostandort bei bergseitigem Kehrplatz auf Maschinenweg. 27.5.2015



Fotostandort 7
29.5.2017

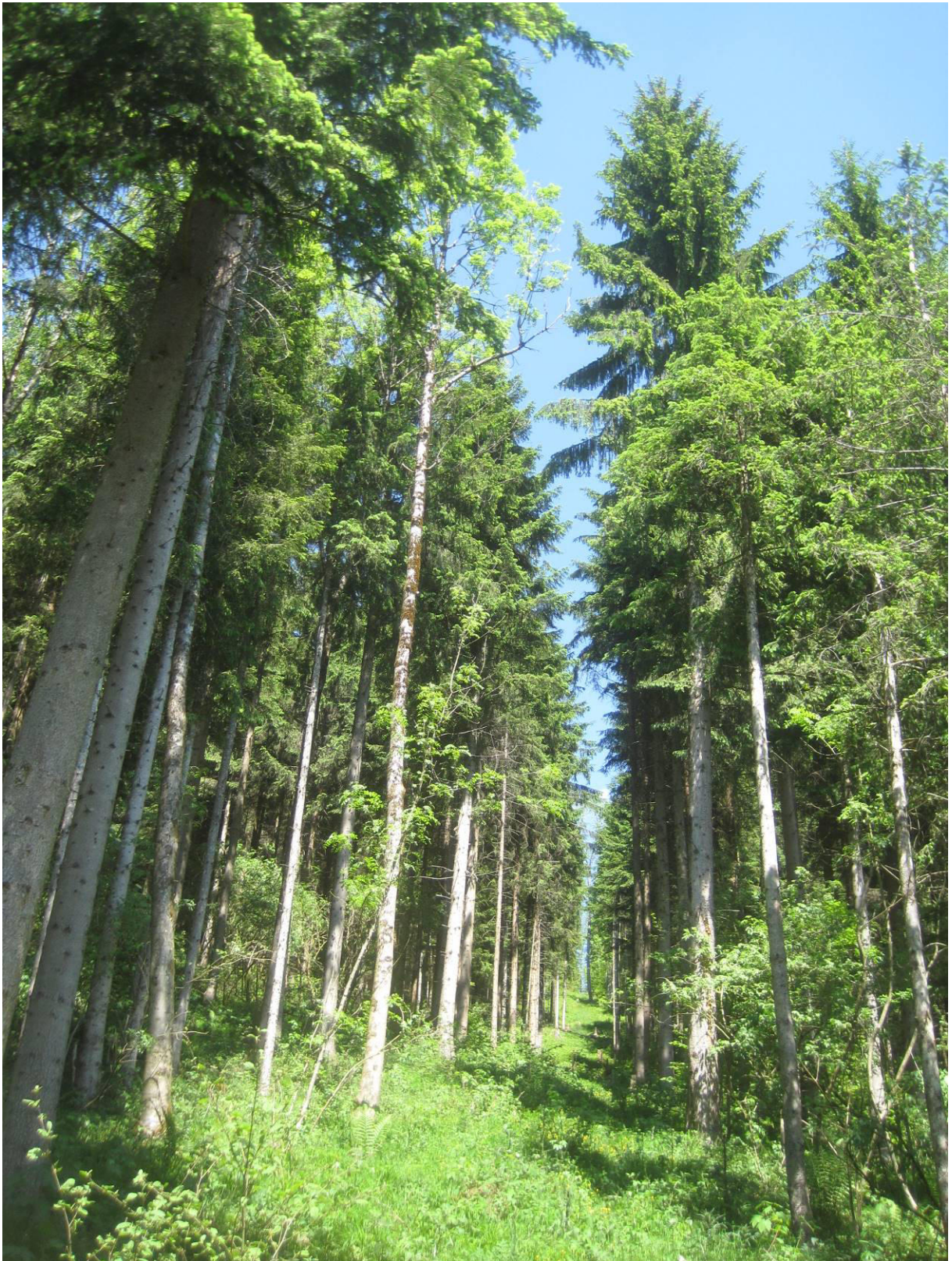


Fotostandort 8 A (nach Holzschlag)

Fotostandort oberhalb Maschinenweg. Blick aufwärts durch geplante Seillinie 2014.
27.5.2015



Fotostandort 8A
29.5.2017



Fotostandort 8A
Entwicklung Fichten-Kronen?
29.5.2017



Fotostandort 8 B (nach Holzschlag)

Fotostandort oberhalb Maschinenweg. Blick in Richtung Westen. 27.5.2015



Fotostandort 8 B

29.5.2017



Fotostandort 8 C (nach Holzschlag)

Fotostandort oberhalb Maschinenweg. Blick in Richtung Osten. 27.5.2015



Fotostandort 8 C

29.5.2017



Fotostandort 9 A (nach Holzschlag)

Fotostandort auf Seillinie. Blick aufwärts. 27.5.2015



Fotostandort 9 A

29.5.2017



Fotostandort 9 B (nach Holzschlag)

Fotostandort in Seillinie. Blick in Richtung Osten. 27.5.2015



Fotostandort 9 B

29.5.2017



Fotostandort 9 C (nach Holzschlag)
Fotostandort in Seillinie. Blick abwärts. 27.5.2015



Fotostandort 9 C
29.5.2017



Fotostandort 9 D (nach Holzschlag)

Fotostandort auf Seillinie. Blick in Richtung Westen. 27.5.2015



Fotostandort 9 D

29.5.2017